

Plattdeutsche Anekdoten würzen das Heidschnuckenessen

Tochter des Heimatdichters Wilhelm Kaune zu Gast beim Heimatbund

Einen ganz besonderen Gast konnte der Heimatbund Niedersachsen zu seinem diesjährigen Heidschnuckenessen in Isernhagen begrüßen: Irene Fründt, Tochter des Heimatdichters und HBN-Ehrenmitglieds Wilhelm Kaune (1895-1981).

Gut 100 Mitglieder hatten sich am 27. Januar im Saal des Gasthauses „Dehne“ versammelt. Hier empfing sie der Heimatbund-Präsident Heinz-Siegfried Strelow, der an die Wurzeln dieser Traditionsveranstaltung erinnerte, deren Sinn und Ziel die Erhaltung und Verbreitung der Heidschnucke und damit der Schutz der Heidelandschaft ist. Der Vorsitzende trug außerdem ein 1938 verfasstes humoristisches Gedicht vor, das an die damalige scherzhafte Damenrede des Vorsitzenden Dr. Walther Lampe erinnerte, der die Damen mit zarten Lämmern verglichen hatte.

Da Wilfried Otto als Hauptredner des Abends krankheitsbedingt verhindert war, konnte sich Irene Fründt um so ausgiebiger dem literarischen Werk ihres Vaters widmen. Dabei präsentierte sie fast ausschließlich niederdeutsche Gedichte, verfasst in dem für den Hildesheimer Raum und Wilhelm Kaune charakteristischen ostfälischen Platt. Musikalisch von einem Harmonika/Trompeten-Duo umrahmt, klang das bodenständige Mahl nach guter Sitte wieder mit „Kein schöner Land“ und dem „Niedersachsenlied“ aus.

Heinz-Siegfried Strelow



Irene Fründt und Heinz-Siegfried Strelow blicken in den gefüllten Saal

